

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag des C. Dieckhoffs Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Nr. 285.

Dienstag den 4. Dezember 1928.

86. Jahrgang.

Deutschland.

Tagung der Bayerischen Volkspartei.

München, 3. Dez. Auf der Landesversammlung der Bayerischen Volkspartei wurden gestern eine Reihe von Anträgen angenommen, die die „Erhaltung der Integrität der Länder“, die „Wiederherstellung der sog. Ausbühlungs- und Ausbühlungsverhältnisse des Reiches“ gegenüber den Ländern und von der ungenügender Koalition die „Überprüfung der in der Frage der Reichsreform die Länder an das Reich fordern. Bezüglich der Reichsreform sei eine Einigung zwischen den Koalitionsparteien anzustreben. Eine Verschlechterung des Finanzgleichnisses wird abgelehnt. Im Laufe der Debatte erklärte Dr. Döhl, daß die Bayerische Volkspartei sich die Handlungsfreiheit nach allen Seiten wahren müsse. Von anderer Seite wurde betont, daß die Partei keine einseitige Rechtsparlei sein dürfe und daß nur als Mittelpartei ihr Befehlen man sich beugen könne. Mit anderen Worten, man verhandelt, daß die gegenwärtige Koalition in Bayern keine unabänderliche Notwendigkeit ist, daß man vielmehr, in der Mitte stehend, sich gegebenenfalls auch mit der Linken verbünden könne.

Die heftigen Demokraten fordern die Räumung.

Mainz, 3. Dez. In einer hart besetzten Sitzung des Landesparlamentes der heftigen Demokraten in Mainz wurde zunächst die sofortige und endgültige Räumung des besetzten Gebietes gefordert. Als Ergebnis der regen Diskussion, die besonders um die Stellung der Reichstagsfraktion zur Verankerung der Verträge ging, konnte festgestellt werden, daß es wünschenswert erscheint, ein Wehrprogramm aufzustellen. Was den Status der Reichsregierung anbelangt, so erklärte Kroll, daß es das Ziel der heftigen Politik sei, diesen in seinem wirtschaftlichen und geographischen Bestand zu erhalten und zu stärken, um es für die Befreiung des Einheitsstaates möglich gemacht zu machen. Angenommen wurde ein Antrag der demokratischen Fraktion in dessen, der die Landtagsfraktion ermahnt, folgenden Antrag einzubringen: „Die Regierung möge in sofortige Verhandlungen mit der Reichsregierung und den zur Verwirklichung derselben wünschenswerten Maßnahmen der Zustimmung und der Zustimmung einreten.“

Eine Ausdehnung des Metallarbeiterverbandes.

Wien, 3. Dez. Der erweiterte Beirat des Deutschen Metallarbeiterverbandes erklärt nach eingehender Beratung die Ausdehnung im Ausgabebereich. Die Ausdehnung wurde von den Unternehmern unter öffentlicher Beteiligung des geltenden Rechts vorgenommen. Der Kampf gegen die Schlichtungsordnung und ihre Anwendung durch die Regierung ist ein Kampf gegen das Recht des Staates auf Befehlsmäßigkeit der Wirtschaft. Nicht nur um die im Schlichtungsdruck angeführte Lohnhöhung hat der Deutsche Metallarbeiterverband den Aufnahmewettbewerb geführt, sondern zugleich um die Erhaltung des öffentlichen Rechts. Umso mehr mußte seine Aufgabe von der Reichsregierung anerkannt und unterstützt werden, die von der Regierung sehr unternommene Verhandlungssituation kann als eine Unterbrechung des Rechts nicht anerkannt werden. Für die sich notwendigerweise ergebenden Folgen für das ganze Wirtschaftsleben lehnt der D.M.A. die Verantwortung ab. Weil aber der D.M.A. dem in Aussicht genommenen Verfahren, Reichsminister Seegering, mit dem größten Vertrauen gegenübersteht, heißt er sich außer Stande, die Vermittlungssituation abzulehnen. In dieser Hinsicht wird aber der Erweiterte Beirat gegeben, daß der materielle Inhalt des verbindlich erklärten Schlichtungsbeschlusses erhalten bleibt.

Nationalsozialistische „Arbeiten“.

Kassel, 3. Dez. Das eigenartige Treiben der Nationalsozialisten in Kassel und im Umkreis, Ausbildung ihrer Mitglieder im Wasserbau, im Weidensprengen, im Weidenbau und so fort erhält dadurch eine besondere Note, daß neuerdings der Verdacht laut wird, die Reichswehr arbeite in irgend einer Verbindung mit den nationalsozialistischen Organisationen. Man betont ferner, daß Oberförster und Forstbeamte von dem nationalsozialistischen Treiben in den von ihnen beherrschten Wäldern nichts bemerkt haben und daß das Landratsamt des Bezirks von Witta auflösend häufig von Offizieren des Norddeutschen Kavallerie-Regiments des Reichswehres besetzt worden ist. Diese Besuche sind streng vertraulich gehalten worden. Auf eine Anfrage bei der Leitung des Regiments wurde allerdings geantwortet, daß die Untersuchungen negative Ergebnisse gezeigt hätten und daß sich bisher kein Anhaltspunkt dafür ergeben habe, daß Reichswehroffiziere in Verbindung mit den Nationalsozialisten gefanden hätten. Interessant war die Wirkung der Enthüllungen aus Kassel auf die Nationalsozialistische Arbeiterpartei, die auf Grund der Unklarheit ihrer Mitglieder ein Verbot forderte.

Wassende Exposition gegen Augenberg.

Berlin, 3. Dez. Der „Fortwärtler Generalanleger“ hatte kürzlich in einem Artikel „Die Diktaturarbeit Augenbergs“ einige interessante Mitteilungen über die „Reinigungsaktion“ gemacht, die der neue Reichsminister der Reichsautonomen Volkswirtschaft eingeleitet hat. Der „Fortwärtler“, der im allgemeinen über die internen Vorgänge bei den Nationalsozialisten recht zu unterrichten zu sein pflegt, weiß ergänzend zu berichten, daß eine langsame Reorganisation der gegen Augenberg bestehenden Gruppen sich vollzieht. Im Mittelteil dürfte der frühere Reichsminister Ziele haben, der in als Landespräsident über eine große Gefolgschaft von Landwirten verfügt. Auch der Reichsminister der Reichsautonomen Volkswirtschaft hat in dieser neuen Reorganisation eine wichtige Rolle zu spielen. Sie seien in der Ufermark in den nationalsozialistischen Kreis eingegliedert, und zwar unter Führung der Reichsautonomen Volkswirtschaft, in den nationalsozialistischen Kreis eingegliedert, ein Zeichen, daß die Opposition gegen die Diktaturarbeit Augenbergs innerhalb der Partei im Wachsen ist.

Ausland.

Schweizerische Volksabstimmung über die Spielbanken.

Basel, 2. Dez. Das durch eine Volksinitiative in der Schweizerischen Bundesversammlung festgesetzte Verbot von Spielbanken in der Schweiz ist gestern durch die Annahme eines neuen Volksbeschlusses erheblich gemildert worden. Es wird in Zukunft den kantonalen Behörden überlassen bleiben, zur Erhaltung der Kuriale an den Fremdenblagen die Spielbanken zu gestatten. Der Kampf um die Spielbanken war sehr heftig, wie auch die Abstimmungsresultate zeigen. Die Abstimmung ergab bei 291 848 Ja und 209 992 Nein ein schwaches Mehr für die Milderung des Spielbanverbots.

Die Straßburger „Tell“-Aufführung.

Straßburg, 3. Dez. Die Voraussetzungen war, daß die „Tell“-Aufführung des Basler Stadttheater-Ensembles in Straßburg zu Demonstrationen geführt. Direktor Wälterlin, der abertausende Schweizer Regisseur, hat mit seiner „Tell“-Inszenierung auch bereits in der Schweiz Aufsehen erregt. In dem politischen zerrissenen Staat eine in gewissem Sinne „letzte Tell“-Inszenierung anzuführen, war politisch ein „Wagnis“. Sofort nach Bekanntwerden der Aufführung war denn auch das Straßburger Stadttheater im voraus vollständig ausverkauft. Bei der Aufführung am vergangenen Freitag kam es jedoch während des Mittagspauses zu einzigartigen Demonstrationen, indem sich zahlreiche im Theater anwesende Antonomisten von ihren Sitzen erhoben und einen Teil des Säulens mit lauter Stimme mitbrachten. Ebenso unterbrachen die Antonomisten verschiedene auch auf sie zutreffende Stellen im Text mit Applaus und Beifall, wogegen die nationalsozialistischen Jäger ebenfalls laut protestierten. Da mit Demonstrationen im voraus gerechnet worden war, hatte die Regierung Vorkehrungen getroffen, und eine große Anzahl Polizeimannschaften ins Theater abgestellt. Diese „Tell“-Aufführung unter Polizeiaufsicht“ wird jetzt in der schweizerischen Presse ausführlich gewürdigt. Man unterstreicht, bezügl. die Stellen „Nur in durch tausendjährigen Besitz der Boden“ und „Nun, eine Grenze hat Tyrannenmacht“, die wahre Volkstümlichkeit gefunden haben. Das Basler Ensemble, das trotz der fortwährenden Unterbrechung den Tell in vorbildlicher Weise zu Ende führte, hat damit entsprechend der politischen Stimmung einen einzigartigen Erfolg erzielt.

Pariser Gilbert greift ein.

Paris, 3. Dez. Zu dem Stand der englisch-französischen Verhandlungen über die Bildung des Sachverständigenausschusses zur Regelung der Reparationsfrage berichtet die Agentur Havas aus London, der gegenwärtig zwischen Paris und London gepflogene Meinungsaustausch ergiebt vor allem, sich über die Formel in verständlicher, die es gestattet würde, die Frage der Erstattung der Reparationsverhandlungen und der Begehung ihrer Befugnisse sowie die Frage der auf die deutsche Initiative zu erteilenden Antwort zu lösen. Es scheint, daß es sich bei der Sachverständigenkommission vor allem um eine Verständigung über den Umfang ihrer Befugnisse handelt. Der von der Genfer Kommission zum Ausdruck gebrachten Definition gebe die englische Regierung den Vorzug. Pariser Gilbert habe nunmehr eine andere Formel angedacht, die in bestimmter Form das Programm der Sachverständigen in Hinblick auf die Regelung des Gesamtvertrages der deutschen Schuld und die Abklärung der von Deutschland zu zahlenden Annuitäten umschreibe. Diese Formel schiene der französischen Regierung am geeignetsten für die Festlegung der Sachverständigen der Sachverständigenkommission zu sein. Man sei also gegenwärtig befaßt, sich über diese beiden Formeln sowie über die Frage zu verständigen, ob die Sachverständigen von der Reparationskommission ernannt werden. Nach der Meinung soll es sich übrigens betreffen, daß die Reparationskommission die Vereinigten Staaten einladen würde, Delegierte in die Sachverständigenkommission zu entsenden.

Deutschland verlangt Gleichberechtigung.

London, 3. Dez. Während des Bodenendes hat die diplomatische Vorbereitung der Sachverständigen-Zusammenkunft weitere Fortschritte gemacht. Die deutsche Regierung hat hierüber wissen lassen, daß sie gegen die Erneuerung der Sachverständigen durch die Reparationskommission keine weiteren Einwände erheben werde unter der Voraussetzung, daß Deutschland das Recht hat, seine eigenen Experten selbst zu benennen und daß die Delegierten als Gleichberechtigte zusammenzutreffen. Am Samstag sind auch die Antworten der Französischen, Belgischen und italienischen Regierung auf die englische Note vom Donnerstag beim hiesigen Botschafter eingetroffen. Frankreich verlangt sein Verlangen nach Einbeziehung der Reparationskommission und soll auch die Einbeziehung der amerikanischen Experten durch dieses Gremium vorgeschlagen haben. Die Belgier unterstützen die französische Forderung, während sich die italienische Antwort im Prinzip an den englischen Standpunkt anschließt.

Combenattentat beim Fest.

In Melbourne explodierten am Samstag abend im gesellschaftlichen Klub in einem Raum, in dem eine Anzahl Mitglieder der Royal Society, 2 Bomben. Ähnliche der Anwesenden wurden verletzt, davon 3 schwer. Das Gebäude wurde schwer beschädigt. Der Polizei gelang es, mehrere einen Mann in einem Kutscher zu verhaften, der London bei sich führte und der hochbegabte, das Haus eines reichen Kaufmanns in die Luft zu sprengen. Nach einigen Stunden wurden 4 weitere Verhaftungen vorgenommen, und zwar soll sich unter diesen auch derjenige befinden, der die Bomben in den gesellschaftlichen Klub schleppte. Die Polizei ist der Ansicht, daß dieses Combenattentat sowie die zahlreichen Attentate, die sich während des großen Arbeiterstreiks ereigneten, von einer Bande, die aber viel Geld verfügt, das angeblich aus Kroatien stammen soll, verübt wurden.

Aus Stadt und Bezirk.

Neuenbürg, 3. Dez. Die in Waldernach wohnende Angeheile B. der Oberamtskanzlei hat Gelder, welche ihr von Waldernacher Einwohnern zur Kollektion an die Sparkasse übergeben wurden, in einer größeren Zahl von Fällen für sich behalten und verwendet. Zur Verbedung dieser Unterlassungen hat sie teils Sparbücher der Einleger nach der Ausstattung durch Waldernach gefahret, teils überhaupt keine Verbedung der Sparkasse begehrt. Die verurteilten Gelder belaufen sich im Ganzen auf mehrere tausend Mark, für welche teilweise Deckung vorhanden ist. Die Täterin ist geistlich und steht ihrer Verurteilung entgegen.

Neuenbürg, 3. Dez. Den Reigen der diesjährigen Weihnachtsgesellschaften eröffnete am Samstag abend der „Verein der Frauen“ mit seiner Weihnachtsfeier, verbunden mit Gabenverlosung, die durch die Mitwirkung der Sängervereinigung „Freundschaft“, die 2 prächtige Männerchöre vortrug, und der Harmoniekapelle des Musikvereins einen ganz besonders schönen Verlauf nahm. Für den humoristischen Teil hatte die Vereinsleitung den weltbekannten Komiker E. Kuller aus Forstheim gewonnen, der durch seine witzigen Vorträge eine gute Stimmung unter den zahlreich Teilnehmern schuf. Auch der Einakter „Gut aufgehoben“ war in puncto Personen gut besetzt und wurde von denselben trefflich gespielt. Alle Mitwirkenden, Gesang, Musik, Spieler und Komiker, erzielten immer großen Beifall. Ein vierstimmiger Chöretempel verleihte die Anwesenden zu ansehnlichem Kostum, dessen Gewinnverteilung die recht harmonisch verlaufene Feier beschloß.

Neuenbürg, 3. Nov. Die Natur im November und Dezember.) Regenwolken ziehen tagtäglich vom Westen kommend. In den Pausen des ewigen Wetters aber macht der Nebelmond seinen Namen Ehre und hemmt mit dichten, weißen Wolken den Blick in die Weite. Kostend hängt sich die Feuchtigkeit an die letzten gelben und braunen Blätter und drückt sie zu Boden. Schwermig ist die Natur im November, schwerer als in irgend einem anderen Monat. Ueberall herrscht Todesruhe, wenn nicht ein Sonnen für einige Stunden Wolken und Nebel vertreibt. Dann freilich ändert sich das Bild. Dann wirbeln gleich Schneeflocken die Frostkammer umher am Boden und Baumkrone, während die langanhaltigen Weiden unten an den Stämmen um die Hochzeit warten, dann erheit im abgetreteten Garten eines Hofes ein weiches weiches Herzblut über der freischimmernden Schale des Januars, dann hing noch einmal so hell das „Wint“ die Kahlweiden, das „Wint“ der Zypressen, die die Regenwolken Sonnenblumen nach einem letzten Korn abgeben. Im November mag der Nostalgiker beginnen, die Welt in weiter- und freudigeren Gedanken nachmalen mit Wein- und Sonnenblumen zu füttern. Zwar leiden die Tieren noch keine Not, aber sie lernen, dass beiseiten die Stellen kenne, an denen ihnen bei Schnee und Eis der Tisch gedeckt ist. Aus den Kältehöfen müssen jetzt die alten, meist von Ungeheuer wimmeln den Heiler entzerrt werden — nur der Star derogiert diese Meinung im Frühjahr selbst — und neue Höhlen werden vorteilhaft schon jetzt aufgehängt. Je zahlreicher diese vorhanden sind, desto geringer werden die Verluste sein, die Frost und widerliche Regen im Winter dem Weidenbestand einer Gegend zufügen. Und wer möchte nicht mithelfen, das bunte, mustere Reifewolk in schwerer Winterzeit zu erhalten? Wie leuchten die Aenderungen hinter den Fenster scheiben wenn die kleinen Kavalde am Futterhäuschen herumturnen, und wie reichlich vergelten die nützlichen Gartenpflanzen durch Schädlingserregung die geringen Aufwendungen für Winterfutter und Wälder! Wo Frostfänger, da Fruchternte!

Neuenbürg, 28. Nov. (Die Weidmannschaft lehnt jede Vergütung für Sachverständige ab.) Wie vom Reichsverband Deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener mitgeteilt wird, hat die hiesige Tarifkommission der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbeschädigten der gemeinsamen Antrag der Kriegsopferorganisationen, anlässlich der Einführung des Zweiklassen-Systems bei der Reichsbahn die Fahrpreiverminderung für Schwerkriegerbeschädigte in Höhe des Bezugsgeldes der Militärfahrkarte vor gegenüber den Reichswehroberangehörigen bestehen zu lassen oder diesen die Benutzung der Militärfahrkarte zuzugestehen, abgelehnt. Der Reichsverband will nun an den Reichstag herantreten, um die Aufrechterhaltung dieser Vergütung durchzusetzen.

Wetterbericht: Bei wenig veränderter Wetterlage ist für Mittwoch und Donnerstag immer noch viel Schnee bedecktes, unbeständiges Wetter zu erwarten.

Verkefeld, 3. Dez. Am Samstag abend hatte die Freim. Feuerwehr im Hotel Schwarzwaldbad ihre Abendunterhaltung abgehalten. Schon um 7 Uhr war der Saal dicht besetzt, bei dieser Gelegenheit hat es sich gezeigt, daß für solche Veranstaltungen die hiesigen Säle einfach sich zu klein erweisen; viele mußten ohne Platz zu bekommen, wieder abgehen. Kommandant Seufert begrüßte die Anwesenden und gab der Hoffnung Ausdruck, daß es allen Anwesenden gut gefallen möge. Den Auftakt des Programms machte unsere Kapelle mit der Overtüre zur Oper „Der Barbier von Sevilla“. Schon die erste Aufführung unter der Leitung des Musikdirektoren Hermann Heing hatte gezeigt, daß den Anwesenden ein genussreicher Abend beschicken sein wird. Das Volkspiel „Das erste Kreuz am neuen Friedhof“ war sehr gut, besonders aber die 2 letzten Akte indolent. Zwischen und Zielertinnen volle Anerkennung. Das Musikstück „Friedrich und Liebestend“, wie für Klarinetten, sowie „Der Weib Hochzeit“, ebenso die Tiroler Volkstänze „Sopponeri“, wo die Akteure haben“ waren vorzüglich. Das Volkspiel „Café War hat einen Vogel“, Schwan in einem Akt, war

Die telefonische und
erhoffenen Orten ist unter
im Flugzeug zur Bekan
abgereicht. Die Truppen
den zu Stellungsbereit
ler ist auf mindestens 2
und in Quinta 5 Personen
Quinta ist gerüstet. Die
und Kalparanis verläßt
Erdbbens.
die infolge der Zerkörung
Berichte eine Beurteilung
Schadens zulassen, kann
von und die der Verleser
den. Quäl Städte von
jagen. Besonders schwer
er Toten 100 überführer
ung dort eingetroffen ist
dt. deren Straßen mit
Wer Nischen könne, habe
ie Stadt Santa Cruz in
de ist noch unübersehbar
ri sind und der Verkehr
lager des Teniente-Regi
geellschaft, ist durch die
achtet worden, die infolge
steten und Brücken an
u wird auf 50 geschä
robustierten Fundament
höhe in Tula fortbau
n des Erdbbens Gebäu
it worden sind. Präzise
e heimgekehrte Gegend a
n und Flieger zur G
riner amtlichen Meldung
122 Personen den 14
e.
er Gruppe Württen
arter Sportfreunde
Stuttgart mit 1,2
n von der dortigen Lin
Bröglingen behauptete
indem sie die Kalesche
mania Bröglingen in
egene Bezirksligaverein
e.
e: Karlsruhe, Aul
K. Freiburg — 2
Vaa. Freiburg 3:0
n München — 1900
München 2:2 — Stra
Bayreuth 1:0, Bam
Hof: Sa. Vaa. Bam
Eutingen — 1:1
ia Union Fürth 2:2
Biktoria Engert — 2
Spiel Mühlrad — 2
rpreislisten
für 1929
vorrätig sind zu haben
in der
Rechtlichen Buchhandl
mmerstag, 6. Dezember
Krämer- und
Schweinemarkt
in Neuenbürg.
um Schweinemarkt an
sch aus dem Suchen
llet.
hute Wildbad.
s (Weihnächten, Klei
mar 1929.
s 15. Dezember d. 3
men.
Die Schulleitung.
uche
Stellung
nie verlangen ich
oben, kann ich
zu wissen, ich
ich, das ist die
sch, schon hoch
ne Name und
drei Jahre, die
n-Noiseless
chlos schreibe.
und Ersteren der
hiedem können
ich mich, ich
entlich, verhalten
erichte?
ieren Sie bitte
hstr. 23 A, Tel. 23475



sehr gut und legte die Nachmusik dauernd in Bewegung, auch hier Lob und Anerkennung Spielern und Spielerinnen. Ferner möchten wir nicht verkümmern, den Dank der Vereinsleitung auszusprechen, denn sie hat es verstanden, das reichhaltige Programm flott abzumischen, so daß gleich nach 12 Uhr die Veranstaltung zu Ende war.

Derrersbach, 2. Dez. Weihnachtsarbeiten zu wohltätigen Zwecken. Eine sehr dankenswerte Anregung, der wir gerne Raum geben, wendet sich an die Frauen und Jungfrauen der Stadtgemeinde. Frau Paula Blenz (Hotel Sonne) schreibt uns: Weihnachtsrüst mit Macht heran; nun gilt es, auch denen eine kleine Freude zu bereiten, die nicht in der Lage sind, Geschenke zu machen. Frauen und Mädchen, die gern dazu beitragen, den Kindern der Sonntagsschule eine Bescherung anzurichten, bitte ich Montag und Donnerstag von 8-10 Uhr abends in den Saal des Hotels Sonne zu kommen, um Arbeiten zu fertigen. Material wolle man mitbringen. Die Wahl der Arbeiten steht frei. Erste Zusammenkunft kommenden Donnerstag. — Möge die gute Absicht vollen Erfolg haben!

Widdach, 3. Dez. Am lebenden Andenken an den in Widdach am 13. April 1798 geborenen berühmten Prediger Ludwig Hofacker, dessen 100. Todestag am 18. November allgemein gefeiert wurde, soll an seinem Geburtshaus, dem Hotel zum Deutschen Hof, eine Gedenktafel angebracht werden. Ebenso soll dem Spatierweg von der Sommerstraße zum Döbenerweg der Name „Ludwig-Hofacker-Weg“ und der dort neu zu errichtenden Gasse der Name „Ludwig-Hofacker-Gasse“ beigelegt werden.

„Der Liebe Bitternis“.

Drei junge Mädchen bewohnen das idyllisch gelegene Lindenheim. Es sind zwei Schwestern, Angela und Anneliese, und ihre Kusine Maria. In allen dreien findet die Liebe den Weg. Aber sie fängt zunächst mit ihrem Glück. Es gibt Mißverständnisse, Verwirrungen, ja schwere Schicksalsschläge wollen hereinbrechen. . . Unser neuer Roman „Der Liebe Bitternis“ von H. Kiedel-Ähren schildert in spannenden Kapiteln all die schweren Prüfungen, die sich über das Herz liebender Menschen herabstürzen können. Das Schwerkloß liegt für Maria, die Stille, die Auslieferungsvolle, vorbehalten, die es mit ansehen muß, wie der Geliebte ihres Herzens sich einer anderen Frau zuwendet. Aber tiefgestimmte Liebe weiß jedes Hindernis zu besiegen und so findet auch das Schicksal der Liebenden in unserem Roman „Der Liebe Bitternis“ schließlich doch noch zum guten Ende.

Württemberg.

Bad Liebenzell, 2. Dez. In den nächsten Tagen verläßt Stadtpfarrer Waiber unsere Stadt, um das ihm übertragene Pfarramt Schönbühl zu übernehmen. In der heutigen Abendmesse, die durch Gesangsbeiträge von Frau Dr. Oberdörfel, Schönbühl und des hiesigen Kirchenvorstandes besonders feierlich und erhehend gestaltet wurde, nahm er Abschied von der Gemeinde. Die Kirche war überfüllt von Kirchengemeinschaften von hier und dem Kirchspiel, die den geliebten Seelsorger noch einmal hören wollten. In seiner Abschiedsrede hatte er eine offizielle Abschiedsfeier abgelehnt, so daß ihm die Gemeinde nur durch den Besuch des Abschiedsgottesdienstes zeigen konnte, wie sehr sie ihren Seelsorger mit seinem starken tiefen Glauben, seinem erzieherischen und doch so herzlichen Wesen in den neun Jahren seines Wirkens im Bezirk des zweiten Stadtpfarramts lieb gewonnen hatte. Wenn er sich in seiner heutigen Predigt beim Rückblick auf sein Wirken die Frage vorlegte, ob er vielleicht doch nicht das richtige Vorbild für seine Gemeinde gewesen sei, so wüßten wir ihm antworten, daß es die Gemeinde hat schätzen dürfen, wie er mit heiligem Ernst seine Aufgabe löste und daß er ein Pfarrer ist, wie ihn unsere Zeit und unsere evangelische Kirche so dringend braucht. Wenn nun auch der Gemeinde der Abschied sehr schwer fällt, so wünscht sie dem Scheidenden und seiner Gattin doch reichen Segen für ihr von ihnen selbst gewähltes, neues und großes Arbeitsfeld in der Nachbargemeinde. M.

Trendelenburg, 3. Dez. (Kriestanne.) Im Stadtwald hinter dem Friedhof wurde in den letzten Tagen eine Fenne mit 14 Metern gefällt. Die ganze Länge des Stammes als Nutzholz beträgt 40 Meter.

Stuttgart, 3. Dez. (Ein hart bestraffter Schwerverbrecher.) Schwarz angefaßt wurde vom Stuttgarter Schöffengericht der 41 Jahre alte, schon mehrfach vorbestrafte Elektromonteur A. Grandbach von Stuttgart. Auf 6 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Exzessivhaft lautete das Urteil. Auf das Konto dieses

Verbrechens kamen 9 schwere Einbrüche und 2 einfache Diebstähle mit einer Gesamtschadenssumme von rund 2000 Mark Bargeld und mehreren hundert Mark in Wertpapieren. Der Staatsanwalt hatte eine Zuchthausstrafe von 6 Jahren und 10 Jahren Exzessivhaft beantragt.

Stuttgart, 2. Dez. (Som. Württ. Kriegerbund.) Am Samstag fand hier im Hotel zum König von Württemberg die Herbstversammlung des Gesamtverbandes des Württ. Kriegerbundes statt. Der Ehrenpräsident des Bundes, General von Gerol, hielt die jährlich erscheinenden Vertreter herzlich willkommen. Der Bundespräsident, Generalleutnant a. D. Dr. v. Maur, gab dann einen kurzen Überblick über die Arbeiten des Bundes seit der letzten Sitzung und gab die zum Schluß der Versammlung, deren Andenken durch Erlesen von den Ehrengebeten wurde. Aus dem Bericht der Sportabteilung ist hervorzuheben, daß im ersten Jahre ihres Bestehens bereits 99 Kriegervereinsabteilungen mit rund 13000 Mitgliedern gebildet wurden. Die beiden Kriegervereinsabteilungen des Bundes in Derrersbach und Bad Liebenzell waren dieses Jahr sehr gut besucht. 20 Kriegerteilnehmer und alle Soldaten haben an 786 Versammlungstagen im Laufe des Sommers Aufnahme gefunden. Die Mitteilung über die Erteilung von 5000 Mark, deren Zinsen alljährlich für erholungsbedürftige Kriegerteilnehmer zu verwenden sind, wurde mit Freude und Dank entgegengenommen. Das Anliegen vom Kriegerbund ausgesandte Forderungsprogramm für eine Besserung der Kriegsveteranen wurde eingehend besprochen und verlangt, mit allem Nachdruck dafür einzutreten. Der Vorschlag für 1929 wurde genehmigt. Für das nächste Jahr stehen mehr als 120000 Mark für Wohlfahrtszwecke einschließlich der Kosten für die Kriegsveteranen zur Verfügung. Die übrigen Ausgaben werden durch besondere Unternehmungen und durch freiwillige Spenden gedeckt. Nach einem Bericht über die Vertreterversammlung des deutschen Reichskriegerbundes „Kriegerbund“ im September d. J. fand die Sitzung ihr Ende.

Schwäbisch, 3. Dez. Abtötung des Brandplanes. Auch am gestrigen Sonntag war der große Brandplan in Schwäbisch das Ziel vieler. Die Trümmer der abgebrannten Häuser und Scheunen sind zum größten Teil abgeräumt und zur Aufwühlstelle an der Königstraße gefahren. Steine zum Kollieren dieser Straße wie auch zur Fortführung der Kollierung der Charlotten- und Hölzerstraße hinterm Schloß wurden durch dieses Unglück ebenfalls gewonnen. Die vom Brand verheerten, aber durch die Wassermassen sehr beschädigten Gebäude an der Rüdigerstraße des Brandplatzes treten jetzt, nicht zu ihrem Vorteil, immer mehr in den Vordergrund. Allenthalben wird die Notwendigkeit des Abbruchs einiger davon besprochen, doch ist über die Führung oder die Erweiterung der Heilbronnerstraße noch nichts Bestimmtes bekannt.

Neckarzellingen, 2. Dez. (Kürtlingen, 3. Dez.) Mit Mann und Roß und Wagen in den Neckar. Am Freitag abend gegen 5 Uhr ereignete sich an der Wegabzweigung nach Schlandorf ein aufsehender Unfall. Durch ein aus Richtung Neckarzellingen kommendes Fuhrwerk wurde das Pferd eines aus der hiesigen Kolonnie heimkehrenden Steininger Bauern über und vor ihm mit dem Gefährt, auf dem außer dem Fuhrer noch eine Frau saß, davon. Der Wagen überschlug sich zweimal und fiel in den nach rechts abgehenden Neckar. Das Pferd hatte sich losgerissen. Wie durch ein Wunder trugen die beiden Personen keine ernstlichen Verletzungen davon. Die Ladung aus 7 Partien Öl und mehreren Säcken Feinmehl bestehend, fiel in den Neckar. Das losgerissene Pferd hatte sich leicht wieder einfangen lassen und einige Stunden später konnte der Fuhrmann, mit neuer Ware versehen, auf einem geborgenen Wagen heimfahren.

Kraich, 3. Dez. (Zu spät eingereichter Wahlvorschlag.) Die Kommunalen in Kraich haben alle Instanzen durchlaufen, um ihrem 25. Minuten zu spät eingereichten Wahlvorschlag zur Gemeinderatswahl doch noch Gültigkeit zu verschaffen. Alle Mühe war jedoch vergebens. Das Innenministerium hat in letzter Instanz entschieden, daß der Wahlvorschlag nicht zugelassen werden kann.

Baden.

Wörzheim, 3. Dez. Der südliche Kanalaufseher Kling ist in der Nacht am Sonntag bei Reinigungsarbeiten im Hauptkanal unterhalb des Neßplatzes tödlich verunglückt. Die Kanalreinigungsfelonne hatte in der seit vielen Jahren üblichen Weise den Reinigungsapparat „Mitt“ (Kanalschwamm) zu einer Kaderreinigung des Hauptkanals eingesetzt. Die drei damit beschäftigten Leute, darunter der Aufsicht Kling, verletzten den Verlauf der Arbeiten und beendeten sich mit einem 2. Schützen, als der plötzlich eintretende Regenfall eine starke Wassermenge dem Kanal zuführte. Der Kanalaufseher glitt in dem schlammigen Kanal aus, seinen

unteres Gesicht, meines leichten, blühenden Sohnes, den mir der fremde Gabe in fernelbstem Bemessen eines vermeintlichen Rechtes erschah, um nichts! Hört da es, Angela! Am nicht hat der Glende deinen Bruder getötet und dadurch den Abend meines verdunkeltesten Lebens vergiftet! Oh, möchte dieser Schrei eines bis auf den Tod verletzten Vaterherzens am Grabe des hingemordeten hoffnungslosen Sohnes hinaufschallen in alle Welt und das Echo der Empörung in der Seele des ganzen deutschen Volkes wecken!

„Nitternd schmiegte sich Angela an die hünenhafte Gestalt des erregten Mannes.

„Lach und nach Hause gehen,“ riefte sie bringender, „das Wetter schadet deinen armen Augen. Komm, lege den Arm recht fest um meine Schalter, der Weg ist holzig und schmal. Und tröste dich,“ fuhr sie schlichter und mit bebender Stimme fort, „Maria sagte mir, daß es die Weiblinge unjenseits Vaters im Himmel sind, die er jung zu sich ruft; ihnen bleibt so vieles Leid erspart! Unser Ulrich ist nun bei ihm, einst sehen wir uns dort oben wieder, und deshalb wollen wir den Schmerz der kurzen Trennung handhaft tragen.“

„Hätte eine tödliche Krankheit oder ein Unfallfall ihn hingeroht, ich wäre leichter darüber weggekommen, aber auf diese Weise, niedergeschossen im Duell, das kindliche Grände herbeigeführt, das ich's, was mich zerstückelte, und zum letzten Male meine Blindheit segnen läßt, die mir den Anblick des Rückens meines Sohnes erspart.“

Sie verließen den Kirchhof, um die Wanderung auf dem doppelbedeckten Dampfwege fortzusetzen, der nach dem Dörschen Linden führte, in dessen Nähe das Haus des blinden Mannes lag; zum Schutze gegen den wachsenden Sturm hüllte er seine Tochter mit in den weiten Mantel, während sein Arm den ihn sicher geleitenden Körper umschloß hielt.

Von Zeit zu Zeit blieb Angela stehen, um Atem zu schöpfen.

„Der Weg ist noch weit, und wir warten schon bis an die Knie im Schnee. Wären wir nur in Elmsdorf bei Rüdigers geblieben!“

Es ist nicht Angelas Art, vor dem strengen, schweig-

Mitarbeiter gelang es nicht, ihn festzuhalten, so daß er abtrieb und erkrank. Die Leiche wurde kurz nach dem Unfall beigesetzt.

Bermischtes.

Wieder eine Schülertragödie. In der ältesten Wohnung in Rottbus wurde Sonntag früh der 19jährige Oberrealschüler Fritz Gehl von seinen Eltern leblos aufgefunden. Er hatte durch Kohlengas seinem Leben ein Ende gemacht. Als Ursache der Tat dürfte ein Tadel anzusehen sein, der ihm deshalb ausgesprochen worden war, weil er zu Ostern das Reifezeugnis nicht erhalten sollte. In einem hinterlassenen Brief an die Eltern hat Gehl mitgeteilt, daß sein in Berlin studierender Bruder gemeinsam mit ihm in den Tod gehen wolle. Ob der Bruder die Absicht ausgeführt hat, ist hier nicht bekannt.

Die Hausüberfälle wehren sich. Zwei räuberische Lieberfälle wurden am Samstag abend von jungen Burischen in Berlin verübt. In der Kölnischen Allee wurde in einem Kaufladen die Ladeninhaberin und die Kleinmaderin von zwei maskierten, mit Revolvern bewaffneten Männern überfallen. Beide Frauen schreien, um Hilfe zu holen. Inzwischen nahmen die Räuber eine Zigarettenkiste mit 180 Mark an sich und entliefen. Der zweite Lieberfall wurde auf eine 74 Jahre alte Produktenthaberin in der Fruchtstraße verübt. In ihrem Laden erschienen 2 Burischen, die etwas bestellten. Als die Frau sich blickte, um die Ware in einen Sack zu tun, packte der eine Burische sie plötzlich im Gesicht, drückte sie zu Boden und schlug ihr mit den Fäusten ins Gesicht. Der andere griff inzwischen einen Koffer, den er wohl für eine Geldkassette hielt, und dann eilten beide mit dem Koffer davon. In Wirklichkeit hat der Räuber kein Geld, sondern den Inhalt des alten Frau erwischt. — In der Nacht zum Sonntag schritten Einbrecher aus der Heisterstraße eines Zweifelhäufes im Westen von Berlin ein Stück heraus, ernteten mit einer Schere ein Stück aus dem dahinter liegenden Schwanzgitter und nahen für etwa 5000 Mark goldene Zigaretten, etliche goldene Schmuckstücke und Federvägel und andere Wertgegenstände. — Ein Räuberüberfall wurde am Sonntag nacht in der Eisenbahnstation Oberhaid auf der Strecke Würzburg-Nürnberg verübt. Gegen 11 Uhr kamen 2 Burischen in das Stationsgebäude. Der eine hielt den dort allein im Dienst befindlichen Eisenbahnbeamten Wehner mit einem Revolver in Schach, während der andere die Stationskasse leerte. Der Beamte mit der die Räuber abgaben, war zufällig sehr gering. Es befanden sich nur 31 Mark in der Kasse. Von den Wagnern hat man keine Spur.

Ein Wasserdampfer, der vor nichts zurückschreckt. Aus dem Bergamt in Wotzig bei Tabor in der Tschechoslowakei ist der 19jährige Johann Schirte, der dort wegen eines Diebstahls in Untersuchungshaft saß, auf geradezu phantastische Weise ausgebrochen. Er sog sich in seiner Zelle zuerst vollkommen nach aus und warf seine gesamten Kleidungsstücke durch die Fenster in den Gefängnishof. Darauf nahm er den Ofen seiner Zelle auseinander und gelangte durch das Ofenrohr auf den Gang. Dann legte er sich der nackte Wasserdampfer auf den weichen unappetitlichen Teil seines Weges, auf dem Bause durchdrang er die 1 Meter lange Abflusshöhle der Klosettanlage, landete in der Drainage und kam dann, nachdem er unter großer Anstrengung das Verklüppelgitter beseitigt hatte, auf den Boden der Zelle. Er raffte er seine Kleider zusammen, kletterte über die 2 Meter hohe Gefängnismauer und kam auf dem Wege zu 2 Hausdächer ins Freie. Obgleich die Polizeibehörde umgehende Nachforschungen anstellte, ist es bis jetzt nicht gelang, den erfindungsreichen Wasserdampfer wieder habhaft zu werden.

Der Sportplatz in Göttinge. Wie aus Göttinge zu ersehen wird, hat die Unterhaltung des Stadions bei der Sportplatz Göttinge ergeben, daß der Amtmann und der Verwalter unerlaubte und strafbare Geschäfte in Höhe von weit über einer Million Mark gemacht haben. Von eingeleiteter Behörde wird die Summe sogar mit 1,6 Millionen Mark angegeben. Der für die Aufsichtsstelle und für das Amt hieraus entstehende tatsächliche Verlust beträgt nach heutiger Schätzung etwa 750.000 Mark.

Hamburger Wechselräuber. Kriestentagereien eines Hamburger Firma sind in Radeburg aufgedeckt worden. Bei der Radeburger Kriminalpolizei sind in den letzten Tagen über 50 Angelegenheiten eingelaufen von Leuten, die alle auf die

Die schönsten Mäntel zu billigsten Preisen bei KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

Der Liebe Bitternis.

Familienroman von H. Kiedel-Ähren.
Copyright by Greiner & Co., Berlin NW 6
(Nachdruck verboten.)

1. Kapitel.

Wie zum Nachmittag war das Wetter klar und ruhig, denn begann die im Nordosten lagernde Wolkendecke sich leicht zu heben, breitete ihre dunkeln Fittiche über den ganzen Himmel, und bald hat ein wirbelndes Flodenschloß die vereinigte Gegend an der kleinen Ostsee mit einer dichten, weichen Decke verhüllt.

Am Ausgang des Flodens Einbaß liegt, von einer zerbrochenen Mauer umgeben, der Friedhof des Ortes; der fallende Schnee senkt sich auf die Gräber und Kreuze, die schmutzlos aus dem weißen Boden ragen, mehr und mehr von der beginnenden Dämmerung und den dichter niederwühlenden Floden verdeckt.

An einem trischen Hügel, dem zu Häupten sich ein schlichtes Wärmewerkzeug befand, fand die gramgebeugte Gestalt eines fahlhellen Mannes; sein lose um die breiten Schultern hängender Mantel flatterte im Stube, doch das lächeln geschnittene Antlitz, auf dem der Schmerz versteinert lag, schien von der Unbill des Wetters nichts zu spüren. Die dunkelblauen Augen voll mitleidiger Sorge auf den in Schmerz versunkenen gerichtet, fand neben ihm ein junges Mädchen mit weichen, lieblichen Zügen, von lichtblendem Gesicht umrahmt, das in seltener Hülle unter dem Hut hervoraustrat; die zarte, scheinbar eben erst dem Kindesalter erwachsene Gestalt, war gleich dem noch im rühligsten Mannesalter stehenden Herrn in Trauer gelleidet.

„Wir müssen nach Hause, Vater, unser Weg ist weit und ein Schneesturm ist ausgebrochen“, wagte sie endlich laut zu mahnen.

Der ehemalige Flieger Knut Geertz richtete das Haupt mit der den Blinden eigenen, zurückgebogenen Haltung der Tochter zu.

„Du hast recht, Angela, verlassen wir denn das Grab

jamen Vater zu sagen; das Licht seiner erloschenen Augen, der Sonnenstrahl, wie er die jüngste Tochter nennt, ist sie ihm das Werkzeug, durch das er alles sieht und gemeißelt. Knut Geertz hat die Selbstkraft durch einen Flugzeugabsturz eingebüßt, da die Strahlkraft des in Brand geratenen Benzinlers ihm die Augen verlichte.

„Es wird schon gehen, schmeige dich nur fest an mich, ich halte dich. Was du nur hast! Sollten wir schon so morsch geworden sein, dem höchsten Wetter nicht mehr trotzen zu können? Ich dachte, Kind, es wären schon heftigere Stürme über uns hinweggebraust!“

Einstellig verfolgten sie von neuem den kaum noch bemerkbaren Weg, den nur feinstwärts die abgehenden Pflanzeln zwischen den weiten Feldern bezeichnen; hier ist die Gegend einsam, nirgends ein Haus, wohin sie sich hätten flüchten können. Und immer wachsender herrt der Wind an ihren Kleidern und peitscht die spitzen Eisnadeln in das brennende Gesicht.

Die Dämmerung ist in jenes trauernde Viertel übergegangen, dem nur der blendend weiße Boden einen tauben Schein verleiht; Angela spürt den schleppend werdenden Gang des Vaters, den anhaltende, erschütternde Schläge nachhaltig geschwächt, ob er es gleich nicht eingesehen will.

„Nur Mut! Noch kurze Zeit, und das Schlimmste wird überstanden sein.“

Er irrt sich jedoch; kaum ein Drittel des Weges ist zurückgelegt, und mit kloppendem Herzen gewahrt Angela, daß an der Biegung der Chaussee vor ihnen der Wind die Schneemassen aufgetürmt hat, sie werden kaum hindurchkommen; was beginnen?

Wieder steht sie still und horcht in das wogende Gebrause hinaus. Was es nicht, als ob aus der Dunkelheit ein Lichtschein blühte? Da hebt sich von der weitesten Fläche des Weges aus dem todben Gewirbel eine dunkle Masse hervor, ein Schnaufen und Stampfen wird laut — es ist ein Schlitten, der nach Elmstedt fährt.

„Da kommt ein Schlitten, ich werde um Hilfe für uns bitten!“ Und ohne die Antwort abzuwarten, rief Angela, ein paar Schritte näher tretend, dem herrlich-stilligen Kutscher die Bitte, zu halten, entgegen.

(Fortsetzung folgt.)



halten, so daß er ab-
fary nach dem Inhalt

er ritterlichen Wohnung
jährig Oberfeldwächter
aufgefunden. Er hatte
e gemacht. Als Ursache
sein, der ihm desfalls
Diern das Meistgebot
relaxieren Brief an die
in Berlin hindere
geben wolle. Da der
hier nicht bekannt.

Bei räuberische Mieren
jungen Burken in
wurde in einem Kauf-
mannsweibchen von zwei
Männern überfallen
zu holen. Zwischen
mit 180 Mark an Geld
wurde auf eine 7
Fruchttrage verladen
die etwas bettelten

in einen Sad zu tun
Genie, drückte sie in
Wacht. Der andere
wohl für eine Geld-
dem Kaube davon. In
sondern den Mädeln
Nacht zum Sonntag
scheide eines Jungs
leid daraus, entlassen
unter liegenden Schatz
er goldene Piguetten
ter und andere Wert-
am Sonntag nach in
er Straße Würtz-
2 Burken in der
dort allein im Dorn
mit einem Revolver
ationstasche leer. Der
ar zufällig sehr geriss
esse. Von den Ganzen

bräufrecht. Aus den
Friedhofswiese ist bei
wegen eines Diebstahls
zu phantastische Weis-
selle zuerst vollkommen
einbildungsfähig durch
dem er den Dien seiner
des Dierstrolch auf den
brecher auf den weiten
dem Bande durch den
Klosetanlage, lauter
schreien er unter großen
tätig hatte, auf den Boden
men. Letztere über die
m auf dem Wege der
Polizeibehörde um
bis jetzt nicht gelang
abstah zu werden.

Die aus Glog
Standale bei der
nuss und der Knecht
Dude von weit im
in eingeweihter
amen Mark angehen.
Aunt hiervon ent-
entwärtiger Schatzung ein
leidenträgerere ein
aufgedeckt worden.
in den letzten Tagen
raten, die alle auf de

Mantel
isen
Pforzheim

erlöschten Augen,
Lichter nennt, ist
alles sieht und ge-
durch einen Augen-
mann des in Brand
verleht.
nur fest an mich,
allen wie ichon so
Wetter nicht mehr
e, es wären schon
braust!
den kaum noch be-
schneidenden Pappeln
hier ist die Wegab
e flüchten können.
an ihren Hiebers
in das brennende

nde Juvilität über-
eige Boden einen
den schleppend
ende, erschütternde
es gleich nicht ein-
das Schimmelt
itel des Weges ist
n gewahrt Angela,
ihnen der Wind die
en kaum hindurch-
das wogende Ge-
aus der Dunkelheit
von der weislichen
erwehelt eine dunkle
ambien wird laut,
des Jähret.
um Hilfe für auf
arten, tief Angela,
em herrschaftlichen
vorrückung folgt.)

Art geschädigt worden sind. Das Hamburger Unter-
nehmen ließ durch den Magdeburger Vermittler Bargeld gegen
Wechsel. Die Wechsel, die von Geldleibern eingelöst wurden,
wurde die Firma nicht zurück, sondern verkaufte sie an
Pette, die sie von den Magdeburger Geldleibern einkaufen.
In wenigen Tagen ist auch trotz der ausgefallenen Wechsel von
der Hamburger Firma gar kein Geld geblieben, wohl aber sind
die Wechsel weiterverkauft worden.

Ein deutscher Rüstmeister geknabert. Der deutsche 1850
Kriegsherrn große Rüstmeister Schoner „Ehrlicher Mann“
aus Bremen strahlte am Samstag in der Nähe der Ort-
schaft Westens in der Nähe der belgisch-holländischen Grenze.
Der Schoner konnte bei Nachtwasser von Schleppdampfern
angehalten werden, er hat jedoch erste Verhördigungen er-
halten.

Kollisionslage in Bosnien. In Bosnien treiben sich bei der
einrückenden Rüste große Kollisionsgefahrige Wölfe
herum, die unter dem Schaf und Kinderherden große Ver-
wüstungen anrichten. Drei Dörfer, die ihre Herden verteidigen,
wurden von den Wölfen in Stücke gerissen. Die verzweifelten
Bauern haben an die südslawischen Behörden die Bitte gerich-
tet, ihnen Schusswaffen zum Kampf gegen die Wölfe zu
geben.

Handel, Verkehr und Volkswirtschaft.

Stuttgart, 3. Dez. (Condesproduktionsbüro.) Die Angebote von
Amerika waren in abgelaufener Woche ziemlich unverändert, dagegen
die Argentinien infolge guter Ertragsverhältnisse keine Forderungen er-
reichte. Inlandsmengen sind verhältnismäßig gering. Im allgemeinen verleiht
die Weltmarkt in ruhiger Haltung bei schwacher Kaufkraft. Es
erhalten je 100 Kz.: Auslandsmengen 26-28 (am 26. Nov. 26-28),
Inland 23-25.75 (am 26. Nov. 24.75-25.50 (25-28),
Kugeln 22.75-23.50 (am 26. Nov. 22-22.75 (22-23), Wollwolle
10-11 (am 26. Nov. 11-12 (am 26. Nov. 10.50-11.50 (10-11),
Wollwolle 35-35.50 (35.50-36), Baumwoll 27-27.50 (27.50
bis 28), Kleie 13.25-13.50 (am 26. Nov. 13.25).

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 3. Dez. In dem im Morgenblatt Nr. 565 vom 1. Dez.
und im Morgenblatt Nr. 567 vom 3. Dez. erschienenen Notizen „Von
der Lohnbewegung“ teilt uns der Arbeitgeberverband für den württ.
Handel mit, daß sämtliche Löhne des Großhandels wie des Einzel-
handels bis Frühjahr ungeschädigt laufen und daß von keiner Seite
die Löhne gefährdet worden seien.

Stuttgart, 3. Dez. Auf Veranlassung der Stuttgarter Staats-
anwaltschaft wurde laut „Süddeutsche Arbeiterzeitung“ am Freitag
vormittag das Postfachkonto der Internationalen Arbeiterhilfe in
Stuttgart beschlagnahmt. Als Grund der Beschlagnahme wird ange-
geben, daß die Internationale Arbeiterhilfe zur Sammlung für
kämpfende Hilfsmittelarbeiter aufgerufen hat.

Stuttgart, 3. Dez. Neue Notizen erschienen in der Redaktion der
„Süddeutschen Arbeiterzeitung“ ein Kommando der Abteilung 4, um
die Hausführung nach Material über die Sammlungen für die Jah-
resfeier vorzunehmen. Die Beamten nahmen trotz des Protestes des
Landtagsabgeordneten Genosse Hammer auch Durchsuchung in dessen
Arbeitszimmer vor.

Friedrichshafen, 3. Dezember. Bei dem am Sonntag gehaltenen
Wahlen zum Gemeinderat rückten von den zehn zur Neubewegung
amen Kandidaten: Sozialdemokraten 2, Zentrum 4, Demokraten 2,
Bürgerpartei und Deutsche Volkspartei zusammen 1, Freie Wähler-
vereinigungen 1. Der neue Ortsamtsleiter setzt sich somit zusammen
aus Sozialdemokraten 4 (1), Zentrum 9 (10), Demokraten 3 (3),
Bürgerpartei und Deutsche Volkspartei 1 (1), Freie Wählervereinigungen
2 (2), Kommunisten 1.

München, 3. Dez. Auf der Mittnachtbahn ist am Montag
die bei Kranstätten eine Panne niedergegangen, die ebenfalls eine
Unterbrechung des Verkehrs zur Folge hatte. Zwischen Schwarz und
Reichenbach sind mehrere Leistungslörungen eingetreten. Sie dürften
aber bald behoben sein.

Dortmund, 3. Dez. Reichsminister des Innern Severing hatte
am Abend eine Besprechung mit Generaldirektor Böger, die bis
gegen 11 Uhr dauerte. Ueber den Inhalt der Besprechung ist nichts
bekannt. Der Minister führt morgen früh über Essen nach Düssel-
dorf weiter. Der neue Schiedsgericht dürfte jedoch frühestens erst im
Laufe der nächsten Woche gerichtet werden.

Dresden, 3. Dez. Samstag früh wurde ein Reichsmehrerbe-
gehrter, der von einer Geburtstagsfeier kam und keine Rosen an-
nehmen wollte, auf der Carola-Brücke von etwa zehn anscheinend be-
waffneten Bauhandwerkern, die nach Art der Hamburger Zimmer-
leute gekleidet waren, angefallen. Die Vorjahren, die sich in langer
Reihe unterstellt hatten und das Lied der Internationale sangen, hatten,
als sie Soldat ausweichen konnten, ihn umringelt. Man packte ihn an
der Brust und beidseitig ihn. Man warf ihn auf die Straße und
bedrohte ihn mit einem Messer. Schließlich wurde er von den Uebel-
thätern gefaßt, fortgeschleppt und über das Brückengeländer in die Elbe
geworfen. Unter Ausnutzung seiner ganzen Kraft gelang es ihm,
schwimmend das Ufer zu erreichen. Hinterdem waren die Täter ge-
flücht.

Schwerin, 3. Dez. Bei der hiesigen Vertretung der Misa-Fahr-
werke sind große Unterschlagungen aufgedeckt worden, die der
Fahrradhandeler Tiedt auch in Schwerin auch auf den Niederlassungen
der Firma in Parchim und Wismar begangen hat. Nach den bis-
herigen Feststellungen hat Tiedt etwa 60000 Mark veruntreut. Ihm
unterhand der Kommissionsverhandlung der Misa-Fahrwerke. Er ließe jedoch
das Geld nur teilweise ab. Trotzdem Tiedt, wie verläutet, während
der letzten Jahre große Summen verdient, unterschlug er doch diesen
Betrag. Er wurde in der vergangenen Woche verhaftet.

Berlin, 3. Dez. In den Bürosamen des Kinopalastes „Metro“
in der Chausseestraße — im Hause des ehemaligen Friedrich-Wil-
helmschützen Heeters — wurde in der Nacht zum Montag noch
eine Menge des Achtundachtjahres ein Geldschrankversteck
entdeckt, bei dem die Täter etwa 10000 Mark erbeuteten.

Berlin, 3. Dez. In den Verhaftungen in Mainz erfuhren die
Täter, daß zwei Beamte und fünf Arbeiter durch die französische

Kriminalpolizei verhaftet worden sind. Ein Brauner und zwei Ar-
beiter sind bereits wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Französischer-
seits wird als Grund der Verhaftung Spionageverdacht angegeben.
Deutscherseits ist eine Unterfuchung eingeleitet worden.

Berlin, 3. Dez. An der gestrigen Teuerfeier für den Admiral
Scheer haben der Reichspräsident und als Vertreter des Reichshandlers
der Reichswehrminister teilgenommen.

Berlin, 3. Dez. Am Freitag wird sich laut „Völkischer Zeitung“,
die deutsche Delegation zu der Ratstagung des Völkerbundes nach
Lugano begeben. Dr. Stresemann wird auch diesmal von Staats-
sekretär Dr. von Schubert und vom dem Ministerialdirektor Dr. Gaus
begleitet sein.

Breslau, 3. Dez. In der Vorterrassierung eines Neubaus in
der Glogauer Straße wurden gestern Abend der 44jährige Bauarbeiter
Wodars, sowie dessen 24jährige Ehefrau und ihre 16jährige Blies-
kinder in ihren Betten liegen tot aufgefunden. Das Ehepaar hatte
die kaum fertiggestellte Wohnung erst am Freitag nachmittag bezogen.
Alle drei Personen sind anscheinend einer Kohlenoxydvergiftung
zum Opfer gefallen.

Bregenz, 3. Dez. Durch die hohen Schneefälle im Arlberggebiet
wurden zwei Jäger aufgehalten. Der eine Jäger, der seit gestern in
Dolan lag, konnte heute durch Schneeschleudern freigegeben werden.
Der andere Jäger, der schon 24 Stunden im Wald am Arlberg fest-
liegt, muß auch noch die heutige Nacht dort verbringen. Der Jagd
ist geblieben, die Restenden können sich von der nächsten Ortschaft aus
verpflegen. Die Arlbergstraße ist wegen Lawengefahr gesperrt.

Innsbruck, 3. Dez. Wie die „Innsbrucker Nachrichten“ aus
Bozen melden, wurde Rechtsanwalt Dr. Josef Kolbin in Soltau aus
der Verbannung auf den Wörtlichen Inseln entlassen. Er ist be-
reits in die Heimat zurückgekehrt. Die Verbannung war ursprüng-
lich für fünf Jahre ausgesprochen worden, sie wurde aber vor einem
Jahr auf zwei Jahre herabgesetzt.

Wernsdorf (Nordböhmen), 3. Dez. Wie aus St. Georgental
bei Wernsdorf gemeldet wird, wurde heute früh die 84 Jahre alte
Witwe Emilie Eisner in ihrer Wohnung tot aufgefunden. Alle An-
zeichen sprechen für einen Suizid. Als der Bierknecht dringend ver-
dächtig wurde die 41 Jahre alte Tochter der Ermordeten, Anna Eisner,
festgenommen. Sie legte ein unvollständiges Geständnis ab und erklärte,
die Tat in höherem Auftrag begangen zu haben. Sie bestand sich
im Zustande völliger Jernstimmigkeit. Der Mord ist durch Er-
müden verübt worden. Die Leiche wurde ferner Bihwanden im Ge-
richt und am Halle auf. — Nach den bisherigen Erhebungen lebten
die beiden Frauen im besten Einvernehmen miteinander. An der Anna
Eisner sind bis zum Vordage keinerlei auffällige Veränderungen
gemacht worden. Der Verfall muß bei ihr ganz plötzlich zum Aus-
bruch gekommen sein.

London, 3. Dez. Wie verlautet, hat man im Laufe der Nacht
dem König kleine Mengen Sauerstoff zugeführt. Dies wird als ein
sehr ernstes Zeichen betrachtet.

Paris, 3. Dez. Die Strafkammer hat bereits heute Abend das
Urteil in der Angelegenheit des Hausinhabers von Vincennes, bei
dem am 18. Oktober 18 Personen, fast sämtlich italienische Maurer,
um Leben kamen, gefällt. Der Bauunternehmer Perrin wurde
wegen fahrlässiger Tötung zu zwei Jahren Gefängnis mit Bewährungs-
frist und 500 Francs Geldstrafe verurteilt. Ihm wird keine Mitschuld
und Unschuldigkeit zum Vorwurf gemacht. Insbesondere seien die
Todes in dem Neubau übersehen gewesen. Der Bauleiter Assant,
der auf Stundenlohn angestellt war, wurde als nichtverantwortlich
freigesprochen.

Kyran, 3. Dez. Die Holzernter Katam ist heute wegen der
geringen Demonstrationen geschlossen worden. Gegen die Schüler,
die an diesen Demonstrationen teilgenommen haben, werden scharfe
Maßnahmen ergriffen werden.

Rio de Janeiro, 3. Dez. Ein dem Syndicato condor lid ge-
höriges Flugboot ist bei einem Rundflug über dem Hafen zur Be-
grüßung des brasilianischen Vizekönigs der Luftfahrt Santos Dumont,
auf dem Wasser aufgesehen und mit der Befehlsung sowie neun
Pistolen tot gefahren. Eine weitere Erklärung liegt, daß mit
dem zur Begrüßung Santos Dumonts gestrichenen Flugzeug 14 Per-
sonen tödlich verunglückt sind, von denen bisher 11 geborgen werden
konnten.

Santiago, 3. Dez. Die Zahl der Opfer des Erdbebens ist jetzt
auf 218 Tote, 257 Schwerverletzte und mehr als 2000 Leichtverletzte
gestiegen. 10000 Personen sind ohne Obdach.

Tokio, 3. Dez. Das japanische Fliegerregiment von Keijo hat
bei einem Bombenabwurf in der Umgegend von Keijo japanische Häuser
zerstört. Die Eigentümern werden Entschädigungen bewilligt werden.

Freispruch im Stadthalterprozess.

Stuttgart, 3. Dez. Nach der Vernehmung der Zeugen
sahen die Sachverständigen zum Worte. Sie führten über-
einstimmend aus, daß dem Angeklagten Epple eine Schuld nicht
beweisen werden könne. Er habe das getan, was man von
ihm erwarten konnte. Nur über die eigentliche Ursache des
bedauerlichen Unfalls gingen die Ansichten der Sachverständigen
auseinander. Trotzdem erliefen sie aber keine Schuld
des Angeklagten. Der ganze Bau hatte von Grund an daran
geleitet, daß von Anfang an keine ingenieurtechnische Über-
wachung der Montage erfolgt sei. Nach dieser Sachlage stellte
Staatsanwalt Subort die Schuldfrage in das Ermessen des
Gerichts, da nach seiner Ansicht die Beweisführung nichts
ergeben habe, was einen sicheren Schuldweis zulasse. Dem
Angeklagten sei wohl mitgeteilt worden, daß Kott gearbeitet
wurde, doch komme dies eher einem Lob als einem Tadel
gleich. Auch das erweiterte Schöffengericht unter dem Vorsitz
von Amtsgerichtsdirektor Dr. Tafel sah keinen sicheren Schuld-
beweis für erbracht und sprach demzufolge den Angeklagten
unter Uebernahme der Kosten auf die Staatskasse frei.

Bayerischer Heimatschutz.

München, 3. Dez. Auf dem Herzogauer Heimattag 1928,
der in München abgehalten wurde, kündigte der Fortkret Dr.
Eberich die Gründung eines bayerischen Heimatschutzes an.
Dr. Eberich hielt eine Rede, in der er erklärte, daß es heute
um Bayerns Selbstständigkeit geht. Die bayerische Regierung
und die Parteien hätten den Kampf für den großdeutschen

Gedanken aufgenommen. Wie seinerzeit nach dem Untergang
sich die Männer zusammenschlossen, die Einwohnervereine grün-
deten und damit zur Stütze der Regierung wurden, so müßten
sich auch heute wieder die Bayern zusammenschließen. Es müßte
ein große Volksbewegung entstehen. Der Kampf gehe nicht
allein um das bayerische Land, sondern um das über alles
geliebte Deutsche Reich. Der Aufständigen Eberichs wird in
der Presse große Bedeutung beigemessen. Die „Münchener
Abendzeitung“ spricht von einem politischen Er-
eignis von großer Tragweite. Die „Münchener Zeitung“ gibt
den Bericht mit der Überschrift „Wertet Bayern!“ und schreibt,
der Kampf um Bayerns ganze Eigenartlichkeit nähere sich
seiner Höhepunkt.

Ständeligen im Kaffee Rathhaus.

Kassel, 3. Dez. Das Kasseler Rathaus war heute während
der Stadtverordnetenversammlung Schauplatz müder Ständel-
genen, die von eingebrungenen Erwerbslosen veranstaltet
wurden. Nachdem der sog. Erwerbslosenausschuß am Nach-
mittag in einer Versammlung im Stadtpark die Forderung
einer Erhöhung der Zuschläge für die allgemeine Fürsorge
auf 60 (bisher 50) Mark und entsprechende Wohnzuschüsse
aufgestellt hatte, zogen die Versammlungsteilnehmer vor das
Rathaus. Etwas über hundert jungen Burken und Mädchen,
meistens unter 20 Jahren, gelang es, in das Gebäude ein-
zudringen, nachdem die Polizei zurückgezogen worden war.
Sie drängten die Aufsichtsbearbeiter beiseite, drückten die Türen
zur Tribune ein, beschimpften von dort aus die Stadtverord-
neten und stimmten die Internationale an. Dem neuen sozial-
demokratischen Stadtverordnetenvorsteher Baumt überhört
würde, als die Sitzung zu unterbrechen. Als das Ueberfall-
kommando der Schutzpolizei erschien und die Tribünen räumte,
verteilten sich die Demonstranten auf die Rathausgänge, wo
sie weiter randalierten und sangen. Erst nach geraumer Zeit
gelang es der Polizei, sie aus dem Rathaus zu entfernen, so
daß die Sitzung, auf deren Tagesordnung die Angelegenheit
der Erwerbslosenfürsorge gar nicht gestanden hatte, wieder
aufgenommen werden konnte. Angefichts der in der Erwerbs-
loserversammlung gefaßten Beschlüsse ist mit weiteren Ruhe-
störungen zu rechnen.

Ein geheimnisvolles Verbrechen.

Ohligs, 3. Dez. Ein Mann und 2 Frauen in Düsseldorf
veranlaßten Samstag Abend einen Kraftwagenführer zu einer
Fahrt nach Barmen. In einem wenig begangenen Bezirk
zwischen Ohligs und Wald angekommen, mußte der Führer
des Wagens halten. Er hatte verfrüht Stühlen im Wagen
gedeckt. Die 3 Insassen gingen in einen Garten hinein und
lachten nach kurzer Zeit ohne die eine Frau zurück. Sie ver-
suchten dann den Wagenführer, wieder nach Düsseldorf zu-
rückzuführen. Diesen kam die Sache verdächtig vor, weshalb
er in Trochillen 2 Landjäger, die des Weges kamen, ersuchte,
eine Untersuchung einzuleiten. Als die Insassen des Wagens
sich in Wilderstraße verweigerten, wurden sie in dort genom-
men. Der Mann legitimierte sich als ein Zahnarzt Dr. Wabe
aus Düsseldorf, die Frau als eine gewisse Hilbertsbrand aus
Barmen. Sie verweigerten über die Vorgänge zunächst jede
Auskunft. In der Zwischenzeit führten die Beamten in dem
Auto nach Dülles, hielten sich dort einen Kriminalbeamten,
worauf der Ort aufgesucht wurde, an dem die 3 Personen
ausgetrieben waren. Unter einem Strauch fand man aus
wenig Befinder und fast harr, das Gesicht mit einem Korbblatt
jüngst, die vernünftige Frau. Diese wurde sofort in das
Ohligser Krankenhaus gebracht, wo sie bis jetzt noch befin-
nungslos darniederliegt. Wie man erzählt, handelt es sich
bei der Frau um eine Stütze Elli Weidert aus Barmen.
Anschließend liegt ein geschwinderer Eingriff vor.

Die Wiederaufnahme der Arbeit.

Essen, 3. Dez. Die dem Arbeitgeberverband Nordwest
angehörigen Werke geben durch Anschlag folgende Bedin-
gungen zur Wiederaufnahme der Arbeit bekannt: 1. Durch-
bruch des Arbeitgeberverbands ist die Ausberrung auf-
gehoben. 2. Die Wiedereinstellung der Arbeiter erfolgt zu den
alten Bedingungen unter Wahrung ihrer Rechte. 3. Ent-
lassungen auf Grund von Betriebsstilllegungsangelegenheiten
werden nicht berührt. 4. Die Mitglieder des Arbeiterrats und Be-
triebsräts treten in ihre Ämter wieder ein. 5. Nähere Be-
stimmungen über Art der Meldungen und Einstellungen in
den Betrieben werden von den Werken selbst getroffen. Wie
die Vereinigten Stahlwerke Abteilung Dortmund Union
mitteilen, wird morgen früh die Arbeit zum Teil wieder
angenommen. Es werden zunächst Hochöfen, Maschinen-
betriebe und Kraftzentralen in Betrieb genommen. Die an-
deren Betriebe werden im Laufe der Woche bis spätestens
Montag die Arbeit wieder aufnehmen. Ebenso wird die Arbeit
in demselben Umfange bei der Hönig H.G. Abteilung Förder-
verein, am Mittwoch früh wieder aufgenommen. Auch im
Düsseldorfer Bezirk wurde heute die Arbeit in den von der
Ausberrung betroffenen Betrieben der Nordwestgruppe wie-
der aufgenommen. Seitens der verschiedenen Verwaltungen
wird so vorgegangen, daß die Arbeiter nach Maßgabe der
vorhandenen Arbeitsmöglichkeiten eingestellt werden. In den
mechanischen Betrieben dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach
morgen die Arbeit schon voll aufgenommen werden. Die
Kruppschen Werke haben heute morgen bereits mit der An-
beitung der Kesselanlagen begonnen. Die Bereitstellung der
nötigen Mengen Dampf und Strom erfordert etwa 16 Stun-
den. Die mechanischen Werkstätten können voraussichtlich
morgen früh bereits den vollen Betrieb aufnehmen. Damit
kommen etwa drei Viertel der Belegschaft der Essener Werke
wieder in Arbeit. Schwermüher gestaltet sich die Betriebs-
aufnahme in den Feuerbetrieben. Das Hochöfen der Martin-
öfen dauert je nach Größe mehrere Tage. Es ist jedoch zu

Weihnachts-Insertate

finden durch den „Enztäler“ und die Nebenausgaben „Birkenfelder Tagblatt“,
„Herrenalber Tagblatt“ und „Calmbacher Tagblatt“
weiteste und wirksamste Verbreitung im ganzen Bezirk!

